

IN KÜRZE

Kulinarisches Kino in Liebenau

LIEBENAU. Das Team vom „Kulinarischen Kino“ in Liebenau zeigt am Freitag, 23. März, ab 20 Uhr einen deutschen Spielfilm. Der Kinosaal befindet sich im evangelischen Gemeindehaus in Liebenau. Der Film zeigt die Lebensgeschichte von Paul Averhoff, Läufer-Legende der 1950er Jahre und Gewinner des Marathonlaufes bei den Olympischen Spielen 1956. Er muss im hohen Alter auf Drängen seiner Tochter mit seiner kranken Frau Margot in ein Altenheim ziehen, da Margot professionelle Pflege benötigt. Bis dahin haben Averhoffs noch ihr eigenes Haus und Grundstück bewirtschaftet, und das ereignisarme, rundum versorgte Leben im Heim bedeutet für Paul eine extreme Umstellung. Bei der kindergartenähnlichen Ergotherapie der gutmeinenden Heimleiterin befürchtet er gar nach eigener Aussage, „sich totzubasteln“. **DH**

Rechtsfragen bei Demenz

NIENBURG. Bei einem Demenzfall im Verwandtenkreis stellen sich schnell eine Reihe von rechtlichen Fragen. Am Freitag, 23. März, bietet die Nienburger Volkshochschule (VHS) ab 19 Uhr einen anschaulichen Vortrag der Juristin Kerstin Bolte-Mahstedt zum Thema an. Der Eintritt beträgt 6 Euro. **DH**

Nach Leer und zur Teeproduktion

HEEMSEN. Für Mittwoch, 25. April, plant das DRK Heemsen eine Tagesfahrt. Ziel ist die Besichtigung der Firma „Bünting Tee“ in Nortmoor. Abfahrt ist um 7 Uhr an den bekannten Haltestellen. Erstes Ziel ist die Stadt Leer. Dort ist eine Stadtführung geplant oder eine Erkundung Leers auf eigene Faust. Nach einem gemeinsamen Mittagessen geht es weiter zur Firma Bünting. Im Besucherzentrum erhalten die Mitfahrenden Informationen zur Teeproduktion vom Anbau, über das Mischen bis zur Verpackung. Es darf auch Tee probiert werden. Gegen 19.45 Uhr sollten alle wieder zu Hause sein. Anmeldungen nimmt Margret Küker unter Telefon (050 24) 1211 bis zum 29. März entgegen. **DH**

VON HORST ACHTERMANN

BÜCKEN. Das Rittergut „Ovelgönne“ in Bücken gehört zu den ältesten Rittergütern der Hoya-Diepholzschen Landschaft. Nun soll dort ein Kinderheim entstehen.

Autor Thorsten Neubert-Preine übersetzt in seinem Buch „Die Rittergüter der Hoya-Diepholzschen Landschaft“, den Namen „Ovelgönne“ mit „übelgeöntes“ Anwesen, das heißt, dass die Herrschaftshäuser in der damaligen Zeit als „mißgünstig“ von der Bevölkerung angesehen wurden. Am 3. Januar dieses Jahres kauften Anja und Bernhard Schubert, Geschäftsführer des gemeinnützigen Unternehmens „Kinderheim Kleine Strolche“ aus Asendorf/Graue das Rittergut „Ovelgönne“. Es war von 1853 bis 2018 im Besitz der Familie Scharnhorst. Gesche Buschhorn, Lebensgefährtin von Gerhard Scharnhorst, der im Alter von 93 Jahren 2009 verstarb, war Verhandlungspartnerin.

„Wir suchen schon lange ein passendes Objekt, welches die Voraussetzungen für die geplante Erweiterung erfüllen“, sagt Bernhard Schubert, der aus Eigenmitteln das Rittergut für 320.000 Euro erworben hat. „Die komplexen Denkmalschutzrichtlinien erleichtern nicht gerade unsere Maßnahmen, wir haben aber Verständnis dafür“, ergänzt der neue Eigentümer.

„Wir planen ein Investitionsvolumen von etwa vier Millionen Euro. Unterstützt und begleitet werden wir in unseren Maßnahmen von ‚Das Syndikat - Architekten & Ingenieure‘ aus Bruchhausen-Vilsen.“

Wenn man die Eingangshalle mit den antiken Schränken, dem Sandsteinfußboden und dem Rittergutwappen betritt, empfängt Besucher der Charme aus längst vergangener Zeit. Rechts und links dieser Halle, zeigt sich jedoch schon die Moderne, in hellen Räumen mit neuester Technik ausgerüstet, hat die Verwaltung des Kinderheims vor Ort Platz genommen. Da sitzt auch Wolfgang Witt, zuständig für Öffentlichkeitsarbeit, Marketing und Sponsoring.

Die Verantwortlichen im Kinderheim möchten das Rittergut im ersten Schritt für Therapiemaßnahmen und im Nachgang zusätzlich für die Inobhutnahme von Säuglin-



So soll das Rittergut aus der Luft betrachtet nach den Umbaumaßnahmen aussehen.

FOTO: RITTERGUT OVELGÖNNE

gen und Kleinkindern nutzen. Heimleiter Bernhard Schubert erklärt dazu: Im Therapiebereich werden tiergestützte und heilpädagogische Angebote zur Genesung traumatisierter Kinder konzipiert. Im Bereich der Inobhutnahme verfügt das Kinderheim bereits über langjährige Erfahrungen und möchte weiteren Kindern ein Zuhause geben. Schubert unterstreicht: „Die Realisierung der Inobhutnahme hat Modellcharakter im deutschsprachigen Raum, aufgrund unserer einzigartigen Therapie- und Hilfsangebote kommen Kinder aus ganz Deutschland zu uns“.

Bis es soweit ist, dass Kinder im Rittergut rumtoben, ist es noch ein langer Weg. Die Sanierung der verschiedenen Gebäude ist aufwendig und kostenintensiv. Das Kinderheim kann diese Umbaumaßnahmen nicht alleine finanzieren. „Wir suchen daher Botschafter, Unterstützer, Spender und Sponsoren“, sagt Wolfgang Witt. „Unser Projekt wollen wir bei einem Treffen an einem runden Tisch mit Wilhelm Schröder Bürgermeister in Bücken und Samtgemeindebürgermeister Detlef Meyer demnächst vorstellen.“

„Die Sanierungen und Um-



Dieses vor kurzem noch bewohnte Gebäude soll als Therapiehaus Mitte des Jahres umgebaut werden. Bernhard Schubert (links) und Wolfgang Witt freuen sich auf die Umbauten.

FOTO: ACHTERMANN

bauten sollen den ursprüngliche Stil des Gebäudes widerspiegeln“, sagt Bernhard Schubert. „Wir haben ein abgestuftes Sponsoren-Konzept für soziale Projekte entwickelt, interessierte Unternehmen können das Konzept auf unserer Sponsorensite an-

fordern“, erklärt Marktingleiter Witt.

Unter www.kinderheim-kleine-strolche-sponsoren.de gibt es weitere Informationen. Das Logo „Sympathie-Sponsor“ vom Kinderheim darf für Publikationen genutzt werden.

Spenden können auf das Konto Rittergut Kinderheim Kleine Strolche gGmbH Volksbank Aller-Weser (DE762566 3584 0312 0007 00 – BIC: GENODEFIHOY) überwiesen werden. Telefonische Auskünfte gibt es unter Telefon (0 42 51) 983 70 50.

„Mehr Tempo beim Atomaussieg“ gefordert

Mahnwache zum Jahrestag des Unglücks von Fukushima / Anti-Atom-Kreis zeigt Dokumentation

NIENBURG. Am 11. März jährte sich der dreifache Super-GAU von Fukushima zum siebten Mal. Zu diesem Anlass gedachte der Anti-Atom Kreis Nienburg in der Fußgängerzone von Nienburg zusammen mit Bürgern der vielen Opfer in Fukushima und Tschernobyl.

„Dieser Jahrestag erinnert nicht an etwas Vergangenes, sondern er lenkt unseren Blick auf die noch andauernde Katastrophe in Japan. Das ist leider immer weniger Menschen hierzulande bewusst“, betonte Uwe Schmädeke vom Anti-Atom Kreis. Katastrophen ließen sich nicht durch Wahrscheinlich-

keitsrechnungen vorhersagen, sei die These des Risikoforschers Nassim Taleb. Er spreche vom „Schwarzen Schwan“ als Sinnbild für sehr seltene, katastrophale Ereignisse, die kaum vorstellbar sind, die aber gleichwohl geschehen. Die Atomkatastrophe von Fukushima sei so ein „Schwarzer Schwan“.

Der Sprecher führte weiter aus: „Wäre die Menschheit nicht so meisterhaft im Verdrängen, gäbe es wohl längst keine Atomkraftwerke mehr. Nicht bei uns und nicht anderswo in der Welt. Ein Super-GAU ist auch hier jederzeit möglich“, machte er deutlich.

Denn noch immer seien sieben Atomkraftwerke in Betrieb, von denen die meisten sogar noch bis 2022 weiterlaufen sollen. Das nächste liegt nur 60 Kilometer Luftlinie von Nienburg entfernt in Grohnde. „Sollte es dort zu einem Störfall kommen, dann sind wir auch hier in Nienburg unmittelbar betroffen“, erklärte Schmädeke.

Abschließend zog Schmädeke folgendes Fazit: „Tschernobyl und Fukushima beweisen, dass das Restrisiko der Atomkraft sehr real ist. Reale Menschen, Tiere und Pfalzen haben darunter zu leiden. Diese beiden Atomkatastrophen dauern bin heute

an. Ein Ende ist noch lange nicht abzusehen.“

Der Anti-Atom-Kreis lädt ein zum neuen Dokumentarfilm „Furusato – Wunde Heimat“, der die Situation der Menschen in Fukushima beschreibt. Den Film zeigt die Gruppe im Nienburger Filmopalast am Donnerstag, 26. April, dem Jahrestag von Tschernobyl, ab 20 Uhr. Außerdem weist er auf die Ausstellung „Fukushima, Tschernobyl und wir“, die im April im Vestibül des Rathauses zu sehen sein wird, hin. Sie beschäftigt sich mit den Fakten zu diesen beiden bisher schlimmsten Reaktorunfällen. **DH**

Die neuen Ranzen sind da!

Aktion auf alle Ranzen-Sets



Beim Kauf eines Ranzen-Sets erhalten Sie einen Geschenkgutschein für Ihren nächsten Einkauf.*

Öffnungszeiten:
Mo. – Fr. 9.30
bis 18.00 Uhr
Sa. 9.30
bis 15.00 Uhr

MEYER
TASCHEN & MEHR

*ausgenommen bereits reduzierte Ranzen

31582 Nienburg • Georgstraße 20 • Tel. 05021 / 3147